

Trevor
Paglen

The Octopus

20.06.—
30.08.2015

FRANKFURTER
KUNSTVEREIN

Saaltexte Trevor Paglen: The Octopus

Trevor Paglen sucht in seiner Arbeit nach möglichen Metaphern für die allgegenwärtige Massenüberwachung und Datengewinnung sowie die damit zusammenhängenden Systeme von Macht. Im Zentrum seiner Projekte steht die vor den Blicken der Öffentlichkeit verborgene und als ‚Black World‘ bezeichnete Infrastruktur von Überwachungsaktivitäten der USA. Durch hochentwickelte technische Methoden und Modelle kollektiver Wissensgewinnung gelingt es Paglen, entlegene militärische Sperrgebiete, geheime Flugrouten von Spionagesatelliten und Drohnen oder Topographien ozeanischer Kabelnetzwerke zu fotografieren. Die Spuren der Auswirkungen staatlich angeordneter Kontrolle und militärischer Überwachung bleiben stets in seinen Bildern eingeschrieben. Ihre Produktion wird dahingehend zu einem politischen Projekt mit ästhetischen Konsequenzen. Paglens Arbeit geht eine breit angelegte Recherche in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, Amateurastronomen, Programmierern und Menschenrechtlern voraus, deren Dokumentation er zum ersten Mal im Rahmen seiner umfassenden Werkschau zeigt.

**National Geospatial-Intelligence Agency, Springfield, Virginia;
National Security Agency, Ft. Meade, Maryland;
National Reconnaissance Office, Chantilly, Virginia (2013)**

Das Triptychon von nächtlichen Luftaufnahmen zeigt Orte, von denen aus die Geheimdienste der amerikanischen Regierung agieren. Die Größe der Anlagen lassen den enormen Umfang der von ihnen gesteuerten Überwachung erahnen. Paglen wählt bei der Abbildung des Hauptsitzes der National Security Agency (NSA) in Fort Meade bewusst jene Perspektive eines Fotos aus den 1970er Jahren, welches die Behörde nach wie vor für ihre öffentliche Darstellung nutzt.

Untitled (Reaper Drone) (2013 und 2010)

Der Himmel als extraterritorialer Raum, der traditionell symbolisch als Feld von Freiheit und Grenzenlosigkeit gilt, erhält in den Fotografien eine veränderte Konnotation. Paglen thematisiert dessen Politisierung durch die Kolonisierung durch Überwachungstechnologien wie die der Drohnen im Dienste nationaler Behörden.

**Everyday Landscape: Sportsflight Airways, Richmor Aviation, Dyncorp,
Central Intelligence Agency (1996 – 2006)**

Die Arbeit „Everyday Landscape“ präsentiert Zusammenhänge und Netzwerke zwischen Fluggesellschaften, privaten Spionageunternehmen, Staatsbeamten und den ökonomischen Interessen verschiedener verdeckter staatlicher Aktivitäten, unter anderem dem CIA-Programm zur Überstellung von Terrorverdächtigen. Als Ergebnis jahrelanger investigativer Recherche, die anhand legal zugänglicher Unterlagen sowie paparazziartiger Fotodokumentation betrieben wurde, verweist die Arbeit auf einige der gewaltsamsten und geheimsten Programme der amerikanischen Regierung. Sie stellt die

Frage nach den ästhetischen Eigenschaften visueller Beweisführung und gleichzeitig nach der Sehgewohnheit des Betrachters im Umgang mit einer Ästhetik der Gewalt.

Seventeen Letters from the Deep State (2011)

Die ausgestellten Dokumente wurden während eines Gerichtsverfahrens zwischen zwei für die amerikanische Regierung arbeitende Transportunternehmen veröffentlicht. Bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass unter demselben Namen unterschiedliche Unterschriften gemacht wurden. Tatsächlich stehen die Transporte häufig in Verbindung mit den ‚Black Sites‘, von den USA betriebene geheime Gefängnisse. Sie sind durch die demokratisch strittige Praxis der ‚extraordinary rendition‘, der außerordentlichen Auslieferung, bekannt geworden: Dem Erfassen von Menschen ohne legale Genehmigung und ihr Verschleppen an Orte, an denen sie nicht mehr Gegenstand der amerikanischen Gerichtsbarkeit sind.

Drone vision (2010)

Überwachungstechnologien und Drohnen senden Daten über weite Distanzen und lange Zeiträume an auf US-Boden stationiertes Personal. Die Bilder werden oft unverschlüsselt übertragen, um Verzögerungen innerhalb des Systems zu verringern. Das Ausgangsmaterial für Paglens Videoarbeit wurde durch einen Hacker von einem für diese Zwecke genutzten Kanal abgefangen und ‚geleakt‘, also im Internet für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Reaper Drone (Indian Springs, NV Distance ~ 2 miles) (2010)

Large Hangars and Fuel Storage; Tonopah Test Range, NV; Distance approx. 18 miles; 10:44 am (2005)

The Fence (Lake Kickapoo, Texas) (2010)

Eine Reihe von Militäranlagen befinden sich in entlegenen Teilen der USA, abgeschirmt durch dutzende Meilen von Sperrgebiet. Sie sind so unzugänglich, dass es keinen Standpunkt gibt, von dem man sie mit bloßem Auge sehen könnte. Um Bilder dieser abgelegenen und versteckten Orte zu produzieren, sind unkonventionelle Seh- und Abbildungstechniken notwendig. Die immense Entfernung, die zwischen Kamera und Sujet liegt, sowie die Staubpartikel in der Atmosphäre und die thermische Lichtbrechung, die sich ergibt, lösen die Grenzen des Abbildbaren auf. Die Serie „Limit Telephotography“ umfasst Fotografien von Landschaften, die mit Hilfe der Technik von Hochleistungs-teleskopen ähnlich solchen aus der Astrofotografie entstanden sind. Die Kontrolle von Sichtbarkeit durch die Aktivitäten des Militärs wird hier allegorisch durch den Moment des Sehens erkundet.

They Watch the Moon (2010)

Die Fotografie „They Watch the Moon“ ist unter Langzeitbelichtung bei Mondlicht in den Wäldern von West Virginia entstanden. Dort liegt eine Abhörstation, die von dem sogenannten ‚Moonbounce‘- Phänomen profitiert. Sie fängt Kommunikations- und Fernmesssignale von der ganzen Welt ab, die in das Weltall entweichen und vom Mond zurück zur Erde reflektiert werden. Dazu wurde eine ‚National Radio Quiet Zone‘ von 34.000 Quadratkilometern eingerichtet, innerhalb derer Radio-Übertragungen und Internetverbindungen fast vollständig verboten sind.

USA 193 Near Alioth (Code Name Unknown) Next-Generation Reconnaissance Satellite Shot Down by Navy in February 2008 (2007)

KEYHOLE IMPROVED CRYSTAL from Glacier Point (Optical Reconnaissance Satellite; USA 186) (2008)

KEYHOLE 12-3 (IMPROVED CRYSTAL) Optical Reconnaissance Satellite Near Scorpio (USA 129) (2007)

Das Projekt „The Other Night Sky“ macht mit Hilfe von Teleskopen und Großbildkameras geheime amerikanische Satelliten sichtbar. Zugrunde liegen Beobachtungsdaten, die von einem internationalen Netzwerk von Amateur-Beobachtern von Satelliten gesammelt werden, um die Position und den Zeitablauf von Umlaufbahnen am Himmel zu berechnen.

Durch die Berufung auf eine spezialisierte und kritische Formation der Zivilgesellschaft, wird die Kraft einer kollektiven Recherche genutzt.

NSA-Tapped Fiber Optic Cable Landing Site, Norden, Germany (2015) NSA-Tapped Fiber Optic Cable Landing Site, Mastic Beach, New York, United States (2015)

Paglen beschäftigt sich mit der Materialität des Internets und der darüber massenhaft stattfindenden Datenüberwachung. Obwohl eine Metapher wie ‚cloud‘ suggeriert, dass das Internet eine ortlose und allgegenwärtige Entität ist, setzt es doch eine reale und materielle Infrastruktur voraus.

Die Fotografien von Küstenstreifen verweisen auf die Stellen, an denen Seekabel, welche den europäischen mit dem amerikanischen Kontinent verbinden, auf das Festland treffen und dort von der NSA zum Zweck der Überwachung angezapft werden.

Seeschifffahrtskarten visualisieren die Lage der Glasfaserleitungen, um Schiffe vor einer Kollision zu bewahren. Die Arbeiten werden durch Dokumente der NSA aus dem Archiv von Edward Snowden, durch Firmendokumente und Fotografien der Orte erweitert.

Autonomy Cube (2014)

Der „Autonomy Cube“ ist eine Skulptur, die von Trevor Paglen in Kooperation mit dem Internetaktivisten Jacob Appelbaum entwickelt wurde. Er enthält mehrere mit dem Internet verbundene mainboards (Hauptplatinen), die einen frei zugänglichen WiFi-Hotspot erzeugen. Besucher können das Netzwerk nutzen und darüber im Internet surfen. Die Skulptur leitet alle Datenströme über ‚Tor‘, ein Netzwerk zur Anonymisierung von Verbindungsdaten, das aus einem globalen Netz von tausenden freiwillig betriebenen Servern getragen wird. Der „Autonomy Cube“ wird selber zu einem Relais, also eine Weiterleitung im Rahmen des Netzwerks, die anderen Nutzern weltweit dabei hilft ihre Internetnutzung zu anonymisieren. Die Skulptur, der Kunstverein und der Besucher werden somit Teil einer Privatsphären-orientierten und freiwillig betriebenen Infrastruktur des Internets.

Eagle-Eye Photo Contest: Landschaften der Überwachung

Im Rahmen der Ausstellung initiierten Trevor Paglen und der Frankfurter Kunstverein den Eagle-Eye Photo Contest. In den vergangenen Jahren wurde das Ausmaß der Massenüberwachung nicht zuletzt durch die von Edward Snowden veröffentlichten Dokumente, Berichte und Analysen bekannt. Nach wie vor fehlt es jedoch an Bildern und Metaphern, welche die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen der ständig vorhandenen Überwachung visualisieren. Die Teilnehmer des Wettbewerbs waren dazu aufgerufen, von dem in Deutschland bestehenden Prinzip der ‚Panoramafreiheit‘ Gebrauch zu machen. Die Ausnahmeregelung im Urheberrecht erlaubt es, zu fotografieren was ohne Hilfsmittel im öffentlichen Raum zu sehen ist. Die entstandenen „Landschaften der Überwachung“ wurden von einer Jury gesichtet, bestehend aus Trevor Paglen, Franziska Nori (Direktorin des Frankfurter Kunstvereins), Ditmar Schädel (Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Photographie), Nils Bremer (Chefredakteur des Journal Frankfurt) und Luminita Sabau (Ehemalige Leiterin der Kunstsammlung der DZ Bank und Sprecherin der RAY Fotografieprojekte). Die von ihnen ausgezeichneten Fotografien werden in der Ausstellung präsentiert und im Journal Frankfurt publiziert. Alle Einsendungen werden darüber hinaus mit den zugehörigen Recherchen in einem Dossier gesammelt und gezeigt.

PRESSEKONTAKT:

Julia Wittwer (Leitung PR)

Frankfurter Kunstverein, Steinernes Haus am Römerberg,

Markt 44, 60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49.69.219314-30, Fax: +49.69.219314-11

E-Mail: presse@fkv.de, www.fkv.de